



Prognose der Schülerzahlen für allgemeinbildende Schulen in München

Modellrechnung für die Landeshauptstadt bis 2040

09.11.2023

Referat für Stadtplanung und Bauordnung,
HA1 Stadtentwicklungsplanung, Abt. 2 Strategische Entwicklungsplanung,
Bereich 2 Bevölkerung, Wohnungsmarkt, Stadtökonomie
E-Mail: plan.ha1-22@muenchen.de

Die Prognose der Schülerzahlen wird als Fachprognose im Anschluss an die Bevölkerungsprognose der Landeshauptstadt München in Kooperation mit dem Referat für Bildung und Sport erstellt. Die Prognose der Schülerzahlen bezieht sich auf allgemeinbildende Schulen im Stadtgebiet München ohne weitere räumliche Differenzierung. Ziel der Prognose ist die modellhafte Abschätzung der Schülerzahlen in München, die sich infolge der zukünftig zu erwartenden Bevölkerungsentwicklung abzeichnet. Absehbare Trendentwicklungen, methodenbedingte und bildungspolitische Vorgaben werden in der Modellrechnung über Annahmen beschrieben und berücksichtigt. Das vorliegende Papier ist eine erläuternde Dokumentation zu den Ergebnistabellen der Modellrechnung. Die Modellrechnung basiert auf der Bevölkerungsprognose 2023 bis 2040 und den Schülerzahlen zum Schuljahr 2021/22.

i

Inhalt

1	Zielsetzung und Methodik der Schülerprognose	4
2	Bevölkerungsentwicklung bis 2040	6
3	Schülerzahlen im Schuljahr 2021/22	8
4	Prognoseannahmen für die Modellrechnung	10
5	Ergebnisse der Schülerprognose bis 2040	14

1

Zielsetzung und Methodik der Schülerprognose

Die Prognose der Schülerzahlen wird als Fachprognose im Anschluss an die Bevölkerungsprognose der Landeshauptstadt München erstellt. Analog zur Bevölkerungsprognose folgt die Prognose der Schülerzahlen einem zweijährigen Turnus.

Ziel der vorliegenden Prognose ist die modellhafte Abschätzung der Schülerzahlen in München, die sich infolge der zukünftig zu erwartenden Bevölkerungsentwicklung abzeichnet. Damit liefert die Prognose der Schülerzahlen eine wichtige Grundlage für die Schulbedarfsplanung. Eine Abstimmung mit dem Referat für Bildung und Sport erfolgt insbesondere für die Annahmensetzung der Modellrechnung. Die Prognose der Schülerzahlen bezieht sich auf allgemeinbildende Schulen im Stadtgebiet München ohne weitere räumliche Differenzierung.

Die Anforderungen an die Schulbedarfsplanung werden, neben der zukünftig zu erwartenden demografischen Entwicklung auch durch bildungspolitische Rahmenbedingungen im Schulsystem bestimmt. In der Vergangenheit zählten dazu beispielsweise die Änderungen zum Stichtag der Einschulung und die Rückkehr vom 8-jährigen (G8) zum 9-jährigen Gymnasium (G9). Aktuell wird nach Informationen durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus für Schüler*innen, die die deutsche Sprache gerade erst erlernen oder bisher lediglich über geringe Kenntnisse des Deutschen verfügen, im Schuljahr 2023/24 ein passgenaues Angebot der Integration eingerichtet, die sogenannten „Brückenklassen“. Die Brückenklassen haben zum Ziel, dass die Kinder und Jugendlichen die deutsche Sprache schnell so gut erlernen und sich im bayerischen Schulsystem orientieren können, dass sie künftig dem Regelunterricht folgen und begabungsgerecht gefördert werden können.

Als Methode kommt das sogenannte „Schülerquoten-Modell“ zum Einsatz, das den Zusammenhang zwischen Kindern und Jugendlichen in München und Schüler*innen an Münchener Schulen herstellt. Diese Methode korrespondiert mit der „Schüler- und Absolventenprognose“ des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus. Die vorliegende Modellrechnung basiert auf den Ergebnissen der Bevölkerungsprognose 2023 bis 2040 in Verbindung mit der Schülerstruktur des Schuljahres 2021/22.

Die Prognoseergebnisse werden für Einzeljahre bis 2040 nach Jahrgangsstufe und Schulart differenziert dargestellt. Zusätzlich erfolgt eine Differenzierung nach Schulträger. Schülerzahlen, Definitionen und Begriffe werden in Anlehnung an die Statistiken des Statistischen Amtes München verwendet.

Die Datenquelle für die Schülerzahlen ist das Zentrale Informationsmanagement und Analysesystem (ZIMAS BI).

Tabelle 1
Prognose der Schülerzahlen für allgemeinbildende Schulen

Allgemeines	
Ziel	Modellhafte Abschätzung der Schülerzahlen für allgemeinbildende Schulen in München als Grundlage für die Schulbedarfsplanung
Methodik	Schülerquoten-Modell
Bezugsgebiet	LH München
Bezugsgröße	Schüler*innen einer Münchener Schule Einwohner*innen mit Hauptwohnsitz in München
Berechnungshorizont	2040, 18 Jahre
Ausgangsdaten	Bevölkerungsprognose 2023 bis 2040, Quelle: Demografiebericht München Teil 1, PlanRef I/22 Schülerzahlen im Schuljahr 2021/22, Quelle: ZIMAS BI Datenbank, Statistische Jahrbücher, Tabelle 301, Statistisches Amt der Stadt München
Differenzierung	
Schularten	7 {Grundschulen, Mittelschulen, Realschulen, Gymnasien, Förderzentren, Schulen besonderer Art, Freie Waldorfschulen}
Schulträger	2 {öffentlich (staatlich, städtisch), sonstige (privat, kirchlich)}
Jahrgangstufen	13 {1, ..., 13}
Altersjahrgänge	16 {5, ..., 20} Alter der Schüler*innen

2

Bevölkerungsentwicklung
bis 2040

Die zukünftig zu erwartende Bevölkerungsentwicklung ist ein wichtiger Baustein für die Prognose der Schülerzahlen. Die Methodik und Annahmen der Bevölkerungsprognose für die Gesamtstadt sind im Demografiebericht Teil 1 dokumentiert. Nachfolgend wird eine kurze Übersicht zu den Ergebnissen der Bevölkerungsprognose 2023 bis 2040 gegeben.

München befindet sich seit über zwei Jahrzehnten in einer Wachstumsphase, die statistisch gesehen lediglich durch Registerkorrekturen unterbrochen wurde. Die Bevölkerungsentwicklung der letzten drei Jahre war auch in München durch die Corona Pandemie und die Fluchtmigration aus der Ukraine geprägt. Die Landeshauptstadt zählte Ende 2022 1.588.330 Einwohner*innen am Hauptwohnsitz. Das ist ein Zuwachs von 1,7 Prozent bzw. 26.202 Personen gegenüber dem Vorjahr. Zusätzlich waren 30.559 Personen mit einem Nebenwohnsitz in München gemeldet.

Die Bevölkerungsprognose basiert auf Daten zum 31.12.2022 und reicht bis 2040. Die Planungsprognose beschreibt den wahrscheinlichsten Entwicklungspfad, auf den sich die Stadt aus heutiger Sicht planerisch einstellen muss. Dabei wird das Ausmaß und die Bevölkerungsstruktur von der zukünftigen Wanderungsdynamik abhängen. Bei der Auslandswanderung ist München als Teil eines Wanderungsaustausches auch von externen Faktoren abhängig, die unter anderem in den Herkunftsländern begründet liegen. Die Corona Pandemie und die Fluchtmigration aus der Ukraine haben aus Sicht der Demografie bedeutende Auswirkungen auf die Bevölkerungsentwicklung, waren aber in Zeitpunkt und Ausmaß nicht zu prognostizieren. Derartige Ereignisse sind auch zukünftig nicht auszuschließen und erhöhen die Unsicherheit jeder Prognose.

Nach dem stärkeren Bevölkerungswachstum der letzten Jahre bis 2019, der temporären Abschwächung durch die Pandemie 2020 und 2021 und dem Wanderungsgewinn 2022 infolge der Fluchtmigration, sind für die Landeshauptstadt München zukünftig weitere Einwohnerzuwächse zu erwarten.

Die Ergebnisse der Planungsprognose 2023 bis 2040 zeigen ein moderates Bevölkerungswachstum von durchschnittlich +0,73 Prozent pro Jahr. Die Zahl der Einwohner*innen mit Hauptwohnsitz wird 2040 voraussichtlich bei 1,812 Millionen liegen. Dies entspricht einem Bevölkerungswachstum von Ende 2022 bis Ende 2040 um gut +223.000 Personen bzw. +14,1 Prozent.

Die Prognose der Geburten ergibt sich aus den zukünftigen Elternjahrgängen und der zu erwartenden Fertilität der Mütter. In Zukunft werden mehr Neugeborene als je zuvor in München leben. Es ist mit weiteren Geburtenüberschüssen zu rechnen, die entsprechend zum Einwohnerwachstum beitragen werden. Trotz Veränderungen in einzelnen Altersgruppen ist nach der Planungsprognose insgesamt mit stabilen Altersstrukturen zu rechnen. Eine Überalterung zeichnet sich auf der Ebene der Gesamtstadt nicht ab.

Im Vergleich zur letzten Planungsprognose 2019 unterscheidet sich die neue Planungsprognose durch den Einwohnerstand 2022 mit Bezug zur Hauptwohnsitzbevölkerung und durch die Annahme einer leicht höheren Wanderungsdynamik bei vergleichbar hohen Wanderungssalden. Die Ergebnisse zeigen ein geringfügig höheres Wachstum als in der letzten Planungsprognose von 2019 mit +0,71 Prozent pro Jahr vorausberechnet. Zudem ist nach der neuen Prognose mit leicht höheren Geburten und Sterbefällen zu rechnen. Gründe hierfür sind die durch ein höheres Zuwanderungsvolumen bedingte stärkere Elterngeneration und die Annahme einer nicht weiter steigenden Lebenserwartung. Daraus ergibt sich eine etwas jüngere Bevölkerung und ein höherer Ausländeranteil als bisher angenommen.

Tabelle 2
Planungsprognose 2023 bis 2040

	2022	2040
Einwohner*innen am Hauptwohnsitz	1.588.330	1.811.547
Wachstum bis 2040		+223.217
.. prozentual		+14,1 %
.. im Durchschnitt pro Jahr		+0,73 %
Ausländeranteil	30,1 %	33,6 %
Durchschnittsalter	41,2 Jahre	40,7 Jahre
Jugendquotient	26,3	27,0
Altersquotient	25,7	26,1

3

Schülerzahlen an
allgemeinbildenden Schulen
in München
im Schuljahr 2021/22

Insgesamt besuchten 131.462 Schüler*innen im Schuljahr 2021/22 eine allgemeinbildende Schule des ersten Bildungsweges in München.

Davon besuchten 126.834 Schüler*innen bzw. 96,5% eine sogenannte konventionelle Schule, d.h. eine Grundschule, Mittelschule, Realschule, ein Gymnasium oder ein Förderzentrum.

Weitere 1.468 bzw. 1,1% aller Schüler*innen besuchten eine Schule der besonderen Art. Zu den Schulen der besonderen Art zählen die Städtische Willy-Brandt-Gesamtschule und die Städtische Schulartunabhängige Orientierungsstufe.

Weitere 1.513 bzw. 1,2% aller Schüler*innen besuchten eine Freie Waldorfschule.

Die oben genannten Schülerzahlen der konventionellen Schulen, die der besonderen Art und die der Freien Waldorfschulen liegen differenziert für eine Modellrechnung vor. Damit werden 98,7% der Gesamtschülerzahl an allgemeinbildenden Schulen des ersten Bildungsweges in München erfasst. Eine weitere Differenzierung der Schulen erfolgt nach dem Schulträger: Öffentliche Träger wie staatliche oder städtische Schulen und sonstige Träger wie private oder kirchliche Schulen. Bei den Förderzentren in öffentlicher Trägerschaft ist zu beachten, dass die Landeshauptstadt nicht für alle Förderzentren auch den Sachaufwand trägt. Dies betrifft zum Beispiel die Musenbergschule, die Carl-August-Heckscher Förderschule und die Bayerische Landesschule für Körperbehinderte

Daneben besuchten 1.647 aller Schüler*innen im Schuljahr 2021/22 eine sonstige Schule eines privaten Trägers in München. Das sind knapp 1,3% der Gesamtschülerzahl. Zu den sonstigen Schulen zählen die Griechischen Lyzeen, das Deutsch-Französische Gymnasium, der Bavarian International School City Campus und die St. Georges's British International School. Im Schuljahr 2013/14 startete die St. George's British International School und 2015/16 der Bavarian International School City Campus. Für die sonstigen Schulen ist eine differenzierte Datengrundlage nicht verfügbar, sodass eine Berücksichtigung in der Modellrechnung nicht möglich ist. Zudem würde eine Prognose der Schülerzahlen an sonstigen Schulen primär von dem jeweiligen Schulangebot und weniger von der demografischen Entwicklung bestimmt werden.

Die Europäische Schule in München ist eine gemeinsame Schule der EU-Länder und wird von der EU-Kommission verwaltet. Im Schuljahr 2016/17 wurde die

Europäische Schule in München von 2.177 Schüler*innen besucht. Im Schuljahr 2019/20 wurde das Angebot der Europäischen Schule mit Kindergarten und Grundschule am Standort Fasanengarten erweitert. Ab dem Schuljahr 2017/18 sind keine Schülerzahlen mehr verfügbar, sodass in der aktuellen Statistik der Gesamtschülerzahl die Europäische Schule fehlt.

Tabelle 3
Schülerzahlen nach der Schulart 2021/22

Schulen	absolut	in %
Erster Bildungsweg	131.462	100
In der Modellrechnung berücksichtigt	129.815	98,7
Konventionelle Schulen	126.834	96,5
davon		
Grundschulen	47.367	36,0
Mittelschulen	13.908	10,6
Realschulen	16.142	12,3
Gymnasien	42.660	32,5
Förderzentren	6.757	5,1
Schulen besonderer Art	1.468	1,1
davon		
Willy-Brand-Gesamtschule	925	0,7
Schulartunabhängige Orientierungsstufe Neuperlach	543	0,4
Freie Waldorfschulen	1.513	1,2
Nicht berücksichtigt in der Modellrechnung	1.647	1,3
Griechische Lyzeen	249	0,2
Deutsch-Französisches Gymnasium	660	0,5
Bavarian International School City Campus	174	0,1
St. Georges's British International School	564	0,4

Schüler*innen an allgemeinbildenden Schulen des ersten Bildungsweges, in Anlehnung an Tabelle 301 des Statistischen Jahrbuchs für München.

Förderzentren inklusiv der Schule für Kranke und den zwei Realschulen zur sonderpädagogischen Förderung.

4

Prognoseannahmen
für die Modellrechnung

Die Prognose der Schülerzahlen gilt innerhalb eines definierten Modellrahmens. Die Methodik und die getroffenen Annahmen haben Einfluss auf die Ergebnisse und sind bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen. Die Annahmen betreffen absehbare Trendentwicklungen, methodenbedingte und bildungspolitische Vorgaben. Die Setzung erfolgt in Abstimmung mit dem Referat für Bildung und Sport (Geschäftsbereich Zentrales Immobilienmanagement, Abteilung Steuerungsunterstützung, Bedarfsplanung, Standards – Sachgebiet Bedarfsplanung, RBS-ZIM-SBS-B).

In der Modellrechnung werden fünf Annahmen gesetzt:

- A1: konstante Schülerquoten an den sonstigen Schulen,
- A2: konstante Schülerzahlen an den Schulen besonderer Art,
- A3: Pandemieeffekt – Fortschreibung der aktuellen Schülerquoten an Gymnasien,
- A4: Rückkehr zum 9-jährigen Gymnasium,
- A5: steigender Bedarf an Förderschulen.

Annahme 1: Konstante Schülerquoten an den sonstigen Schulen

Im Schuljahr 2021/22 besuchten 1,3% aller Schüler*innen des ersten Bildungsweges eine sonstige Schule. Das sind Schüler*innen der St. George's English International School, der Bavarian International School City Campus, des Deutsch-Französischen Gymnasiums und des Griechischen Lyzeums, die aufgrund fehlender Daten in der Modellrechnung nicht berücksichtigt werden können.

In den letzten Jahren sind mit Ausnahme der griechischen Lyceen die Schülerzahlen an den sonstigen allgemeinbildenden Schulen gestiegen. Wachstumspotentiale zeigen sich bei den international ausgerichteten Schulen durch Erweiterungen ihres Angebots. Nach dem derzeitigen Trend wird der Anteil der sonstigen allgemeinbildenden Schulen zukünftig steigen und sogar etwas über den erwarteten Einwohnerzuwachsen liegen. Insgesamt bleiben die Schülerzahlen der sonstigen Schulen jedoch in einer marginalen Größenordnung. Die Annahme ist unverändert seit der letzten Schülerprognose.

Annahme 2: Konstante Schülerzahlen an den Schulen besonderer Art

Zu den Schulen der besonderen Art zählen die Städtische Schulartunabhängige Orientierungsstufe mit einer 5. und 6. Jahrgangsstufe und die Städtische Willy-Brandt-Gesamtschule mit den Jahrgangsstufen 5 bis 10. Nach derzeitigem Stand wird das Angebot an diesen beiden Schulen nicht weiter ausgebaut, sodass die Schülerzahlen auf dem aktuellen Niveau stagnieren. Der zu erwartende demografische Zuwachs wird demnach anteilig anderen Schulen zufallen. Als Verteilungsschlüssel dient die Eignung der Schüler*innen für eine Schulart bei Aufnahme an der Orientierungsstufe Neuperlach und an der Willy-Brandt Gesamtschule und zwar als Durchschnittswert der letzten fünf Schuljahre. Die Annahme ist seit der letzten Schülerprognose unverändert und bewirkt eine Umverteilung der Schüler*innen nach der Schulart innerhalb der Jahrgangsstufen 5 bis 10. Die Summe der zukünftig zu erwartenden Schüler*innen bleibt unverändert.

Annahme 3: Pandemieeffekt – Fortschreibung der aktuellen Schülerquoten an Gymnasien

Die Coronavirus Pandemie hatte auch Einfluss auf den Bildungssektor. Dabei waren die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie nicht einheitlich, sondern variierten je nach Bundesland, dem örtlichem Inzidenzwert, der Schulart und nach der Jahrgangsstufe. Die Einschränkungen trafen im Wesentlichen den Präsenzunterricht, der temporär ausgesetzt war. Mit den angebotenen Alternativen über Home Schooling, Wechselunterricht oder Hybridunterricht wurden, mit Ausnahme der Abschlussklassen, insgesamt weniger bis keine Leistungserhebungen durchgeführt. Die sonst üblichen Rahmenbedingungen einer Versetzung in die nächste Jahrgangsstufe wurden schulpolitisch gelockert und zum Teil aufgehoben. Unabhängig von Lerninhalten wurde insgesamt weniger häufig eine Jahrgangsstufe wiederholt oder abgeschult, d.h. in eine andere Schule gewechselt. Dies spiegelt sich in den Schülerzahlen wider. Im Vergleich zu den Schuljahren vor der Pandemie war ein etwas veränderter Schulbesuch an den weiterführenden Schulen zu beobachten. Ein Gymnasium wurde etwas häufiger und eine Mittelschule entsprechend etwas weniger häufig besucht als noch in den Schuljahren zuvor.

In Anlehnung an die Schüler und Absolventenprognose des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus werden die aktuellen Schülerquoten fortgeschrieben. Darüber hinaus lagen im Schuljahr 2022/23 die Schülerquoten an den öffentlichen Gymnasien nochmals um 0,5 Prozentpunkte höher. In der Annahme dieser Prognose der Schülerzahlen bis 2040 wird dies berücksichtigt. In der letzten Schülerprognose wurde noch ein langfristiger Rückgang der Schülerquoten an Mittelschulen beschrieben. Wahrscheinlich durch die Pandemie bedingt, haben sich die zu erwartenden Veränderungen der Schülerquoten aber zeitlich vorgezogen, sodass die bisherige Annahme angepasst wurde. Die Annahmensetzung bedeutet für die Jahrgangsstufen 5 bis 9 eine zahlenmäßige Umverteilung der Schüler*innen zwischen den Mittelschulen und Gymnasien innerhalb der Jahrgangsstufen. Der veränderte Schulbesuch betrifft auch die Realschulen, wobei die Quantitäten voraussichtlich ähnlich bleiben. Ab der 10. Jahrgangsstufe ist aufgrund eines längeren Schulbesuchs an Gymnasien auch eine leichte Erhöhung der Gesamtschülerzahlen zu erwarten.

Annahme 4: Rückkehr vom G8 zum 9-jährigen Gymnasium

Die Rückkehr vom 8-jährigen Gymnasium (G8) zum 9-jährigen Gymnasium (G9) hat mit der zusätzlichen 13. Jahrgangsstufe quantitative Auswirkungen. Das 8-jährige Gymnasium (G8) wurde im Schuljahr 2003/04 für die 5. Jahrgangsstufen eingeführt. Der erste G8-Abiturjahrgang der 12. Jahrgangsstufe wurde im Schuljahr 2010/11 zeitgleich mit der 13. Jahrgangsstufe des damaligen G9 erreicht und führte zu einem sogenannten Doppelabiturjahrgang. Im Schuljahr 2016/17 startete die letzte 5. Jahrgangsstufe, die das Abitur regulär nach 8 Jahren absolvieren soll. Seit dem Schuljahr 2018/19 wird beginnend mit der 5. und 6. Jahrgangsstufe das 9-jährige Gymnasium (G9) in Bayern angeboten. Die 5. Jahrgangsstufe des Schuljahres 2017/18 startete zwar noch als G8, wurde aber im folgenden Schuljahr als G9 weitergeführt. Der erste G9-Abiturjahrgang wird 2025/26 das 8-jährige Gymnasium im Schulsystem ablösen. Das Schuljahr 2024/25 bleibt ohne regulären Abiturjahrgang.

In der Modellrechnung wird die Rückkehr zum G9 umgesetzt, indem das Schulverhalten der Oberstufe angepasst wird. Der Schulbesuch der Jahrgangsstufen 5 bis 10 bleibt unverändert. Die Schülerquoten des Abiturjahrgangs (12. Jahrgangsstufe) im G8 bilden die um ein Jahr älteren Schülerquoten des Abiturjahrgangs (13. Jahrgangsstufe) im G9. Damit sind die Schülerquoten des Abiturjahrgangs von G8 und G9 ähnlich hoch und die

Schülerinnen und Schüler des G9 nur ein Jahr älter. Der Schulbesuch der 11. Jahrgangsstufe im G8 wird um ein Jahr verschoben zur 12. Jahrgangsstufe im G9. Die 11. Jahrgangsstufe im G9 ist die sogenannte zusätzliche Jahrgangsstufe und wird generiert aus dem Durchschnitt der um ein Jahr altersversetzten 10. und der 11. Jahrgangsstufe im G8.

Die Rückkehr zum G9 betrifft nur die Schülerzahlen an dieser Schulart in der gymnasialen Oberstufe mit den Jahrgangsstufen 11 bis 13. Die mit der zusätzlichen 13. Jahrgangsstufe verbundenen Schülerzahlen erhöhen entsprechend auch die Gesamtschülerzahl in München. Die Annahme ist seit der letzten Schülerprognose unverändert.

Annahme 5: Steigender Bedarf an Förderschulen

Aufgrund der Einschätzungen der Regierung von Oberbayern ist im Bereich der Förderschulen und insbesondere im Fachbereich „geistige Entwicklung“, zukünftig von ansteigenden Bedarfen auszugehen. Daher wird die Landeshauptstadt München weitere Kapazitäten für Förderschulen zur Verfügung stellen, da aktuell das Platzangebot nicht ausreicht, um die von der Regierung von Oberbayern für die Zukunft genannten Bedarfe zu befriedigen. Die Bereitstellung dieser Kapazitäten sollte dann zu einem sukzessiven Anstieg der Förderschulzahlen führen. Es ist davon auszugehen, dass diese Entwicklung durch neu geschaffene Kapazitäten im Münchner Osten bereits ab 2024/25 eintreten könnte. Die dann zu erwartende, ansteigende Besuchsquote an Förderschulen wird vermutlich in der Folge im Gegenzug entsprechenden Besuch an Grund- und Mittelschulen geringfügig absenken.

In der Modellrechnung wird ein Ausbau der öffentlichen Förderschulen mit einer Entlastung der Grund und Mittelschulen ab dem Schuljahr 2024/25 abgebildet. Ab 2024/25 wird voraussichtlich mit jeweils zwei Klassen der Jahrgangsstufen 1 bis 4 und zunächst jeweils einer Klasse der Jahrgangsstufen 5 bis 9 an den Förderschulen mehr zu rechnen sein, wobei sich letztere sukzessiv auf zwei ausbauen. Mit dieser neuen Annahme bleibt die Gesamtschülerzahl unverändert. Hingegen verändert sich die Klassenanzahl aufgrund kleinerer Klassenstärken an Förderschulen geringfügig.

Tabelle 4
Übersicht der Annahmen für die Modellrechnung

Betroffene Schulen	Bedeutung/ Auswirkung
A1 Annahme von konstanten Schülerquoten an den sonstigen allgemeinbildenden Schulen.	
Griechische Lyzeen, Deutsch-Französisches Gymnasium, Bavarian International School City Campus und St. Georges's Englisch International School.	Die Annahme setzt voraus, dass das Angebot der sonstigen Schulen in Höhe des Einwohnerwachstums ausgebaut wird. Andernfalls wäre eine Versorgung an anderen Schulen notwendig.
A2 Annahme von konstanten Schülerzahlen an den Schulen besonderer Art:	
Städtische Schulartunabhängige Orientierungsstufe, Städtische Willy-Brandt Gesamtschule.	Kein weiterer Ausbau impliziert konstante Kapazitäten, sodass mit der Annahme eine Umverteilung der Schüler*innen innerhalb der Jahrgangsstufen 5 bis 10 erfolgt. Der demografische Zuwachs, den die Schulen der besonderen Art nicht aufnehmen, fällt den konventionellen Schularten mit Mittelschulen, Realschulen und Gymnasien zu.
A3 Pandemieeffekt – Fortschreibung der aktuellen Schülerquoten an Gymnasien	
Mittelschulen, Gymnasien	Die Annahmensetzung bedeutet eine Umverteilung der Schüler*innen nach Schulart innerhalb der Jahrgangsstufen 5 bis 10. Ab der 10. Jahrgangsstufe ist auch eine leichte Erhöhung der Schülerzahlen zu erwarten. Das demografisch bedingte Wachstum der Schülerzahlen wird an Mittelschulen etwas abgeschwächt und an Gymnasien etwas verstärkt.
A4 Umsetzung der Rückkehr vom G8 zum 9-jährigen Gymnasium (G9)	
Gymnasien	Die zusätzliche 13. Jahrgangsstufe des G9 liegt erstmals im Schuljahr 2024/25 vor und ist mit erhöhten Schülerzahlen verbunden.
A5 Annahme eines steigenden Bedarfs an Förderschulen	
Mittelschulen, Förderschulen der öffentlichen Träger	Mit dieser neuen Annahme bleibt die Gesamtschülerzahl unverändert. Hingegen verändert sich die Klassenanzahl geringfügig aufgrund kleinerer Klassenstärken an Förderschulen.

5

Ergebnisse der
Schülerprognose bis 2040

Die **Prognoseergebnisse** sind nicht als Zielvorstellung zu verstehen, sondern beschreiben eine Entwicklung, auf die sich die Stadt aus heutiger Sicht einstellen muss. Prognosen basieren auf Annahmen und sind grundsätzlich mit Unsicherheiten behaftet. Die Prognoseunsicherheit steigt im Zeitverlauf und wächst, je stärker die Prognosen sachlich oder räumlich differenziert werden.

Die **Schülerprognose ist eine modellhafte Berechnung** der Schülerzahlen infolge der zukünftig zu erwartenden demografischen Entwicklung nach der Bevölkerungsprognose 2023 bis 2040. Nach der Modellrechnung ist 2040/41 voraussichtlich mit etwa 162.000 Schüler*innen an allgemeinbildenden Schulen im ersten Bildungsweg in München zu rechnen. Gegenüber dem Basisjahr 2021/22 sind dies gut +32.300 Schüler*innen bzw. knapp 25 % mehr.

Die **Demografie ist die stärkste Komponente** in der Schülerzahlenentwicklung. Auf die zukünftig zu erwartende Einwohnerentwicklung ist allein betrachtet ein Anstieg von ca. 26.300 Schüler*innen bzw. 20,3 % bis 2040/41 zurückzuführen. Die zum Teil hohen prozentualen Veränderungen ergeben sich auch aus der Tatsache, dass die Schülerzahlen im Basisjahr 2021/22 noch aus niedrigen Geburtenraten resultieren. Unterschiede hinsichtlich der Schulart ergeben sich überwiegend aus den Vorgaben und Annahmen der Modellrechnung. So resultieren gut ein Drittel der Zuwächse an Gymnasien aus der Rückkehr zum 9-jährigen Gymnasium.

Für die einzelnen Schularten beträgt der Anstieg der Schülerzahlen von 2021/22 bis 2040/41 voraussichtlich:

- Grundschulen +8.650 18,3%
- Mittelschulen +2.650 19,1%
- Realschulen +3.460 21,4%
- Gymnasien +15.670 36,7%
- Förderzentren +1.560 23,0%
- Waldorfschulen +320 20,9%

In der **Annahme A1** wird für die Schülerprognose unterstellt, dass auch zukünftig etwa 1,3% aller Schüler*innen eine sogenannte sonstige Schule besuchen. Dies bedeutet, dass das Angebot dieser Schulen mindestens entsprechend der zu erwartenden Einwohnerentwicklung ausgebaut wird. Bis zum Jahr 2040/41 sind dies gut 400 Schüler*innen. Andernfalls wäre eine Versorgung an anderen Schulen notwendig. In der Modellrechnung werden die sonstigen Schulen aufgrund fehlender Daten nicht berücksichtigt.

Die **Annahme A2** beschreibt konstante Schülerzahlen an der Orientierungsstufe Neuperlach und der Willy-Brandt-Gesamtschule. Dies beträfe im letzten Prognosejahr 2040/41 etwa 310 Schüler*innen. Eine sogenannte Umverteilung auf andere Schulen bedeutet, dass sich dadurch die Schülerzahlen an Mittel-, Realschulen und Gymnasien leicht erhöhen. Die Gesamtsumme der Schülerzahlen bleibt nahezu unverändert.

Die **Annahme A3** beschreibt eine Fortschreibung der aktuellen Schülerquoten an Gymnasien, wie sie im Schuljahr 2022/23 an den öffentlichen Schulen zu beobachten waren. Dies bedeutet für die Jahrgangsstufen 5 bis 9 eine Umverteilung der Schüler*innen zwischen den Mittelschulen und Gymnasien innerhalb der Jahrgangsstufen. Ab der 10. Jahrgangsstufe ist aufgrund eines längeren Schulbesuchs an den Gymnasien auch eine leichte Erhöhung der Gesamtschülerzahlen zu erwarten. Das demografisch bedingte Wachstum der Schülerzahlen wird an Mittelschulen etwas abgeschwächt und an Gymnasien etwas verstärkt. Für das letzte Prognosejahr 2040/41 wären das etwa 430 Schüler*innen weniger an Mittelschulen und etwa 520 Schüler*innen mehr an Gymnasien.

Wie in der **Annahme A4** formuliert, bezieht sich die Rückkehr zum G9 auf das Angebot einer zusätzlichen Jahrgangsstufe in der gymnasialen Oberstufe. Erste Auswirkungen hinsichtlich der Schülerzahlen sind im Schuljahr 2023/24 erkennbar, in dem die ersten G9-Schüler*innen die 11. Jahrgangsstufe erreichen. Die Auswirkungen des G9 werden dann im Schuljahr 2025/26 sichtbar. Das letzte reguläre G8-Abitur ist in 2023/24 und das erste G9-Abitur in 2025/26 zu erwarten. Das Schuljahr 2024/25 bleibt ohne regulären Abiturjahrgang. Aufgrund der institutionalisierten „Überholspur“ bzw. der individuellen Lernzeit oder infolge von Wiederholungen ist in Einzelfällen mit Absolvent*innen im Schuljahr 2024/25 zu rechnen.

Die Schülerzahlen an Gymnasien steigen im 19-jährigen Prognosezeitraum um etwa 15.670 bzw. 36,7 %. Davon sind fast 5.880 Schüler*innen auf die Rückkehr vom G8 zum G9 zurückzuführen. An den öffentlichen Gymnasien ist nach der Modellrechnung durch die G9-Umstellung bedingt mit zusätzlichen Schüler*innen zu rechnen und zwar in der Höhe von ca. 4.000 bis 2025/26, ca. 4.500 bis 2030/31, ca. 4.600 bis 2035/36 und ca. 5.000 bis 2040/41.

Die **Annahme A5** beschreibt einen steigenden Bedarf an Förderschulen. In der Modellrechnung wird ein Ausbau der öffentlichen Förderschulen mit einer Entlastung der Grund- und Mittelschulen ab dem Schuljahr 2024/25 abgebildet. Das demografisch bedingte Wachstum der Schülerzahlen wird an Grund- und Mittelschulen etwas abgeschwächt und an Förderschulen etwas verstärkt. Für das letzte Prognosejahr 2040/41 betrage dies etwa 180 Schüler*innen. Mit dieser neuen Annahme bleibt die Gesamtschülerzahl unverändert. Hingegen verändert sich die Klassenanzahl geringfügig aufgrund kleinerer Klassenstärken an Förderschulen.

Die Ergebnisse der Modellrechnung sind rechnerische, nicht gerundete Werte. Damit ist nicht impliziert, dass eine auf die Schülerin oder den Schüler genaue Vorhersage gemacht werden könnte. Die Tabellen sind nach Schulart und Schulträger differenziert. Die Darstellung der Schülerzahlen nur an Schulen öffentlicher Träger ist als Teilprognose für die kommunale Schulplanung von Bedeutung. Bei dieser Betrachtung wird vorausgesetzt, dass die privaten und kirchlichen Schulen analog zur demografischen Entwicklung ausgebaut werden. Wäre dies nicht der Fall, müsste wiederum der Schülerzuwachs an öffentlichen Schulen versorgt werden.

Die Brückenklassen werden aus methodischen Gründen nicht extra ausgewiesen, sodass die Schülerzahlen auch die Schüler*innen in Brückenklassen enthalten. Zudem ist es unsicher, ob das bildungspolitische Angebot für Kinder mit geringen Deutschkenntnissen auch langfristig bis 2040/41 noch besteht.

Tabelle 5 zeigt die Ergebnisse der Modellrechnung für 2040/41 im Vergleich zum Basisjahr 2021/22.

Tabelle 6 listet die Ergebnisse für 2040/41 nach Jahrgangsstufen auf.

Tabelle 7 zeigt die Ergebnisse für Einzeljahre, nach Schulart und Schulträger sortiert.

Tabelle 5
Schülerzahlen im Basisjahr 2021/22 und im Prognosejahr 2040/41

	Schülerzahlen		Veränderung	
	2021/22	2040/41	absolut	in %
Schulen aller Träger (Summe)				
Grundschulen	47.367	56.015	8.648	18,3
Mittelschulen	13.908	16.561	2.653	19,1
Realschulen	16.142	19.599	3.457	21,4
Gymnasien	42.660	58.325	15.665	36,7
Förderzentren	6.757	8.314	1.557	23,0
Schulen besonderer Art	1.468	1.468	0	0,0
Freie Waldorfschulen	1.513	1.829	316	20,9
Summe	129.815	162.111	32.296	24,9
Teilprognose: Schulen sonstiger Träger (private, kirchliche Schulen)				
Grundschulen	3.138	3.714	576	18,4
Mittelschulen	1.731	2.021	290	16,8
Realschulen	3.161	3.826	665	21,0
Gymnasien	6.005	8.276	2.271	37,8
Förderzentren	2.613	3.156	543	20,8
Schulen besonderer Art				
Freie Waldorfschulen	1.513	1.829	316	20,9
Summe	18.161	22.823	4.662	25,7
Teilprognose: Schulen öffentlicher Träger (staatliche, städtische Schulen)				
Grundschulen	44.229	52.301	8.072	18,3
Mittelschulen	12.177	14.540	2.363	19,4
Realschulen	12.981	15.773	2.792	21,5
Gymnasien	36.655	50.049	13.394	36,5
Förderzentren	4.144	5.159	1.015	24,5
Schulen besonderer Art	1.468	1.468	0	0,0
Freie Waldorfschulen				
Summe	111.654	139.289	27.635	24,8

Tabelle 6
Ergebnisse der Modellrechnung nach Jahrgangsstufen für 2040/41

Jahrgangsstufe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Schulen aller Träger (Summe)													
Grundschulen	14.400	14.022	13.665	13.939									
Mittelschulen					3.018	2.592	2.909	2.992	3.724	1.315			
Realschulen					2.569	2.864	3.321	3.460	3.636	3.750			
Gymnasien					7.656	7.570	7.130	6.617	6.108	6.161	6.030	5.819	5.235
Förderzentren	1.144	812	790	735	802	740	811	843	832	450	173	182	
Schulen besonderer Art					440	430	166	164	175	93			
Freie Waldorfschulen	164	145	143	167	147	145	133	144	146	133	128	122	114
Summe	15.708	14.979	14.598	14.841	14.632	14.341	14.470	14.219	14.620	11.901	6.330	6.123	5.348
Teilprognose: Schulen sonstiger Träger (private, kirchliche Schulen)													
Grundschulen	969	877	959	908									
Mittelschulen					445	313	384	338	354	187			
Realschulen					531	566	626	679	704	720			
Gymnasien					929	1.059	939	950	915	913	902	880	790
Förderzentren	250	217	239	212	318	300	360	387	368	294	94	117	
Schulen besonderer Art													
Freie Waldorfschulen	164	145	143	167	147	145	133	144	146	133	128	122	114
Summe	1.383	1.240	1.341	1.286	2.370	2.384	2.442	2.498	2.486	2.248	1.123	1.118	903
Teilprognose: Schulen öffentlicher Träger (staatliche, städtische Schulen)													
Grundschulen	13.431	13.145	12.706	13.031									
Mittelschulen					2.573	2.279	2.524	2.654	3.371	1.127			
Realschulen					2.038	2.298	2.695	2.780	2.931	3.029			
Gymnasien					6.727	6.511	6.191	5.667	5.193	5.248	5.128	4.939	4.445
Förderzentren	895	595	551	523	484	439	451	456	464	156	79	65	
Schulen besonderer Art					440	430	166	164	175	93			
Freie Waldorfschulen													
Summe	14.326	13.740	13.257	13.554	12.262	11.958	12.028	11.721	12.134	9.653	5.207	5.004	4.445

Tabelle 7
Schülerzahlen nach Schulart und Schuljahren

Schuljahr	2021/22	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	2029/30	2030/31
Schulen aller Träger (Summe)									
Grundschulen	47.367	49.789	50.146	50.450	50.403	50.514	50.391	50.509	51.096
Mittelschulen	13.908	14.564	14.632	14.731	14.874	15.053	15.230	15.337	15.415
Realschulen	16.142	17.001	17.190	17.369	17.597	17.868	18.094	18.241	18.338
Gymnasien	42.660	45.269	45.952	51.208	52.118	52.913	53.627	54.104	54.411
Förderzentren	6.757	7.120	7.333	7.414	7.487	7.562	7.627	7.673	7.725
Schulen besonderer Art	1.468	1.468	1.468	1.468	1.468	1.468	1.468	1.468	1.468
Freie Waldorfschulen	1.513	1.602	1.623	1.638	1.652	1.664	1.677	1.686	1.701
Summe	129.815	136.812	138.343	144.278	145.599	147.042	148.112	149.018	150.153
Teilprognose: Schulen sonstiger Träger (private, kirchliche Schulen)									
Grundschulen	3.138	3.297	3.326	3.344	3.338	3.348	3.336	3.350	3.386
Mittelschulen	1.731	1.799	1.809	1.818	1.835	1.851	1.870	1.880	1.887
Realschulen	3.161	3.326	3.360	3.395	3.440	3.495	3.537	3.563	3.580
Gymnasien	6.005	6.377	6.478	7.257	7.387	7.500	7.605	7.678	7.725
Förderzentren	2.613	2.756	2.789	2.819	2.845	2.873	2.899	2.918	2.937
Schulen besonderer Art									
Freie Waldorfschulen	1.513	1.602	1.623	1.638	1.652	1.664	1.677	1.686	1.701
Summe	18.161	19.156	19.384	20.272	20.497	20.732	20.925	21.076	21.216
Teilprognose: Schulen öffentlicher Träger (staatliche, städtische Schulen)									
Grundschulen	44.229	46.492	46.820	47.106	47.065	47.166	47.054	47.159	47.709
Mittelschulen	12.177	12.765	12.823	12.913	13.039	13.201	13.360	13.456	13.527
Realschulen	12.981	13.675	13.830	13.973	14.157	14.373	14.556	14.677	14.759
Gymnasien	36.655	38.892	39.474	43.951	44.731	45.414	46.021	46.427	46.686
Förderzentren	4.144	4.364	4.543	4.595	4.642	4.688	4.728	4.755	4.788
Schulen besonderer Art	1.468	1.468	1.468	1.468	1.468	1.468	1.468	1.468	1.468
Freie Waldorfschulen									
Summe	111.654	117.656	118.959	124.006	125.102	126.310	127.188	127.942	128.937

2031/32	2032/33	2033/34	2034/35	2035/36	2036/37	2037/38	2038/39	2039/40	2040/41
51.477	52.250	52.899	53.313	53.719	54.141	54.581	55.040	55.518	56.015
15.518	15.535	15.552	15.636	15.770	15.906	16.053	16.238	16.411	16.561
18.461	18.502	18.511	18.589	18.715	18.868	19.016	19.215	19.426	19.599
54.859	55.021	55.130	55.351	55.680	56.095	56.490	57.600	57.995	58.325
7.779	7.824	7.871	7.923	7.974	8.035	8.098	8.172	8.244	8.314
1.468	1.468	1.468	1.468	1.468	1.468	1.468	1.468	1.468	1.468
1.714	1.726	1.738	1.749	1.760	1.771	1.785	1.798	1.814	1.829
151.277	152.325	153.168	154.029	155.088	156.284	157.490	159.531	160.876	162.111
3.414	3.467	3.507	3.535	3.561	3.589	3.619	3.649	3.681	3.714
1.901	1.895	1.904	1.914	1.931	1.948	1.965	1.987	2.005	2.021
3.605	3.611	3.610	3.629	3.653	3.687	3.711	3.753	3.795	3.826
7.787	7.816	7.832	7.859	7.903	7.958	8.016	8.173	8.230	8.276
2.958	2.974	2.989	3.007	3.025	3.049	3.072	3.100	3.128	3.156
1.714	1.726	1.738	1.749	1.760	1.771	1.785	1.798	1.814	1.829
21.380	21.489	21.579	21.691	21.833	22.002	22.167	22.461	22.653	22.823
48.063	48.783	49.392	49.779	50.158	50.551	50.962	51.391	51.837	52.301
13.617	13.639	13.648	13.722	13.839	13.958	14.089	14.251	14.406	14.540
14.856	14.891	14.901	14.960	15.063	15.182	15.304	15.461	15.632	15.773
47.072	47.205	47.298	47.493	47.777	48.137	48.473	49.427	49.765	50.049
4.821	4.850	4.881	4.916	4.950	4.986	5.026	5.072	5.115	5.159
1.468	1.468	1.468	1.468	1.468	1.468	1.468	1.468	1.468	1.468
129.897	130.836	131.589	132.338	133.254	134.282	135.323	137.070	138.223	139.289